

Neuenbürg.
r Saat
empfiehlt
nen, dr. blättrigen
Grassamen
mit guter Qualität
Wih. G. Blach.

Neuenbürg.
und Ofen
kaufen
Rech, Ofengeschäft.
Neuenbürg.
und zuverlässiger
oder Mädchen

Neuenbürg.
Heinrich Conze.
Mädchen
Haushalt und Wirt-
schaftslehre
zu erfragen im

Neuenbürg.
zu kaufen:
fl. gutes Geschäft.
Kaufliches Anwesen
ca. Postul.

Neuenbürg.
Haus mit Garten,
hulnie gelegen.
Frank, Pforzheim,
416 und 2316,
Ed. Hohenjohannstr.

Neuenbürg.
Tabak,
rein, ohne Bei-
mischung von
Giftstoffen
Luz, Calw,
96. Telef. Nr. 6.

Neuenbürg.
der Grippe
Frauen und Mädchen
Fieber, Gicht, Rheuma
Theobauer's Haarwasser
Hechingen,
Hohenjohannstr.

Neuenbürg.
Herr
anti seine Broschüre
sich des Stotterns
Beseitigung des Stotterns
M. V.). Die Ju-
solat sofort in Kou-
firma vollständig
H. Steinmeier,
g (Schmb., Lippe).

Neuenbürg.
knäffen.
garantiert sofort.
schlecht an-
Auskunft umsonst.
aus Wohlfahrt
308, Habellstr. 12.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg A 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
A 2.25, im sonstigen
Inland, Verkehr A 2.35
und 30 Pf. Postbefreiung.
Bestellungen nehmen alle Buch-
handlungen und in Neuenbürg die
Buchhandlung J. G. Blach entgegen.
Direktion Nr. 24 bei der
K. u. K. Postamt Neuenbürg.
Telegraphen-Nr.:
„Magister“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 g.
bei Anfahrtsverteilung
durch d. Geschäftsst. 30 g.
Kleinere Zeilen 40 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag,
der im Falle des Nach-
vertrags, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 2 Uhr nachm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für überlängte Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr 36

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Februar 1919.

77. Jahrgang.

Die Deutschenhege in Metz.

Nach Aussagen von Flüchtlingen aus Metz ist die Deutschenhege in Lothringen zurzeit stärker als im Elsass. Die in Metz erscheinende Presse, an erster Stelle die frühere „Lothringer Volksstimme“, jetzt „Lothringer Bürgerzeitung“, die unter Leitung des bekannten Abbe Gachvil steht, ergeht sich täglich in unglaublich gehässigen, volksaufwiegelnden Artikeln gegen die Bevölkerung. In voriger Woche richtete dieses Blatt an die Metzger Behörden die Anfrage: „Wie lange müssen wir hier die deutschen Schweine noch durafsüttern? Wann werden wir von ihrem Anblick befreit? Es wäre an der Zeit, sie nach Rehl abzuwickeln, damit sie drüben verrotten.“ Die von den Behörden getroffenen Maßnahmen zielen denn auch darauf hinaus, die deutschen Geschäftsleute derart zu schädigen, daß ihnen schließ- lich nichts weiteres als der Verkauf ihrer Unternehmungen zu Spottpreisen übrig bleibt. Alle Bankguthaben sind gesperrt, Verkäufe werden mit Schreck abgeschlossen, deren Einlösung erst nach dem Friedensschluß möglich ist. Auf diese Weise werden die wohlhabendsten Bürger ohne Geldmittel nach Deutschland abgeschoben. Nach den neuesten Anordnungen darf die deutsche Bevölkerung nur noch in Geschäften ihre Einkäufe besorgen, die als deutsche Geschäfte durch das französische Militärverwaltungsamt gekennzeichnet sind. Da es diesen deutschen Geschäften aber nicht möglich ist, Waren zu erhalten, stehen die Deutschen von Tag zu Tag immer mehr vor der bitteren Notwendigkeit, unter Zurücklassung von Hab und Gut, Metz zu verlassen. Die Abwanderung aus Metz und Umgebung beträgt wöchentlich über tausend Personen, doch wird die Zahl in den nächsten Tagen sich erheblich vergrößern. Wer der Denuntiation verfällt, wird von Soldaten mit ausgepflanztem Seitengewehr aus der Wohnung abgeholt, zumeist nach dem Gouvernement und dann zum Gefängnis gebracht. Hier werden völlig unschuldige Personen tage- und wochenlang festgehalten, um dann über Rehl abgeschoben zu werden. Im Café „des Halles“ tagt jeden Dienstag eine besonders gegründete Vereinigung, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, neue Schandtatzen anzuklügeln, um den Deutschen den Aufenthalt in Metz zu verwehren. Bezahlte Individuen führen dann Mittwoch die ausgeheckten Pläne aus. Es ist so weit gekommen, daß die deutsche Bevölkerung schon mit Zittern und Jagen jedem Mittwoch entgegensteht. Die deutschen Polizeibeamten und Schulleute, die bei Eintritt in den Waffenstillstand, im Einverständnis mit den französischen Behörden, den Befehl erhielten, auf ihren Posten zu verbleiben, wurden in voriger Woche unverhofft verhaftet und gefesselt ins Gefängnis abgeliefert, wo sie in Einzelhaft genommen wurden. Ein verheirateter Schuhmann hat sich hierbei im Gefängnis unter der Einwirkung dieser schwachvollen Behandlung die Pulsader geöffnet und ist an dieser Verletzung gestorben. Mit welcher Gefährlichkeit die Franzosen ihrem Haß die Zügel schießen lassen, zeigt folgender Fall. Das schwereckante frühere Mitglied der Ersten elsass-lothringischen Kammer, Stadtrat Weismann, wurde an jenem Tage aus dem Gefängnis abtransportiert, an dem seine 25jährige verheiratete Tochter nachmittags zu Grabe getragen wurde. Auch Allorbringer, die unter der deutschen Herrschaft zu dieser hielten, ereilt der Ausweisungsbefehl. So wurde Bürgermeister Dr. Foret, der bis zum Einzug der Franzosen Bürgermeister von Metz war, dieser Tage nach Deutschland ausgewiesen. Der Goldwarenhändler Delaire, der sich um die deutsche Goldankaufsstelle während des Krieges bemüht hatte, wurde nach Frankreich ausgewiesen, wo er unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. Die katholischen Kirchen, in denen schon früher die französisch-einheimische Bevölkerung eine Bevorzugung gegenüber den deutschen Gläubigen erfuhr, sind nun völlige Hochburgen chauvinistischen Hasses. Dem deutschen Kirchenchor von St. Martin wurde die weitere

Ausübung seiner kirchlichen Funktionen verboten. Den deutschen Katholiken ist es seit Wochen nicht mehr möglich, die Gotteshäuser zu besuchen.

Außerungen maßgebender Personen lassen darauf schließen, daß diese Deutschenhege, die vom 1. Februar in verstärktem Maße eingesetzt hat, darauf hinstrebt, Lothringen bis zum 1. März von allen „Voches“ zu befreien. (Das ist die „Gerechtigkeit“, für welche die Entente angeblich kämpfte. Wie nach solcher Behauptung, nach solchen Ausfällen nationalen Hasses ein Völkerverbund zustande kommen soll, ist schwer begreiflich. Schriftlich.)

Deutschland.

München, 12. Febr. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, wurde der Spartakistenführer Dr. Devien auf Veranlassung des Staatsanwaltes wieder auf freien Fuß gesetzt.

Weimar, 12. Febr. Dr. David wird, wie der „Vorwärts“ mitteilt, infolge seines Eintritts in die Regierung aus dem Präsidium der Nationalversammlung ausscheiden. Für ihn tritt der Sozialdemokrat Heinrich Schulz als Vizepräsident in das Präsidium ein. In der Donnerstags-Sitzung wird lebhaftig Ministerpräsident Scheidemann seine große Rede halten; die politische Debatte beginnt erst am Freitag und wird 4-5 Tage beanspruchen, also noch in die nächste Woche hinüberreichen.

Berlin, 12. Febr. Der preussische Finanzminister Südekum erklärt die Finanzlage des Reichs als sehr gespannt, doch nicht beunruhigend.

Berlin, 12. Febr. Die Haltung und Disziplin der britischen und belgischen Truppen in den besetzten Gebieten wird von Tag zu Tag schlechter, während die der Amerikaner und Franzosen gleich geblieben ist. Die britischen Soldaten in Köln sind befohlen haben, ihren Vorgesetzten ein Ultimatum zu stellen, hinsichtlich ihrer Entlassung. Die englischen Truppen haben in letzter Zeit angefangen, Ausrüstungsstücke an die Bevölkerung zu verkaufen, ganz ähnlich die Belgier. Die Franzosen mußten Nachen besetzen, weil die belgische Regierung die Bevölkerung vor der Plünderung und Gewalttaten der eigenen Truppen nicht mehr zu schützen vermochte. Man rechnet in Belgien mit einer aber kurz oder lang ausbrechenden Revolution.

Berlin, 12. Febr. Von zuständiger Seite erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß die englische Regierung neuerdings die Genehmigung zur allgemeinen Heimkehr der deutschen und anderen feindlichen Zivilinternierten, die abzureisen wünschen, erteilt hat. Die Heimkehrung soll so schnell erfolgen, als der verfügbare Schiffsraum es gestattet.

Berlin, 12. Febr. Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat die deutsche Waffenstillstandskommission die beabsichtigte Reise nach Trier zu den Waffenstillstandsverhandlungen verschieben müssen, weil die Ententevertreter mitgeteilt haben, daß man den Beginn der Verhandlungen noch nicht festsetzen könne. Die deutsche Waffenstillstandskommission würde 40 Stunden vorher verständigt werden.

Berlin, 11. Febr. Die Erfüllung des Waffenstillstands-Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierung ausdrücklich abhängig gemacht worden von der Annahme und der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betreffs der Abgabe der Handelschiffe auferlegt haben und noch auferlegen wollen. Daraus ergibt sich, daß selbst bei Annahme der Bedingungen eine Sicherheit für den regelmässigen Eingang der von uns verlangten Lebensmittellieferungen nicht besteht. Inzwischen ist der Bericht über die Verhandlungen der ebenfalls in Spaa tagenden Unterkommission für die Erledigung des Schiffsabkommens eingelaufen. Aus ihm ergibt sich, daß die Entente ihre Bedingungen noch weiter verschärft, so daß sich bis jetzt keine Einigung hat erzielen lassen. Die mündlichen Verhandlungen sind noch nicht abgebrochen worden. Unter diesen Umständen bleiben die Aussichten für unsere Lebens-

mittellieferung, wie bereits gestern festgestellt, noch wie vor recht unsicher. Deutsche Waffenstillstandskommission.

Hamburg, 11. Febr. Aus dem Hamburg r Hafen laufen morgen 9 und aus den übrigen Nordseehäfen 6 Dampfer aus, um Lebensmittelansporte aus England bezw. Amerika zu übernehmen. — Fünf deutsche Dampfer, die mit französischen Kriegsgefangenen nach Cherbourg ausgelassen waren, sind entgegen der Verabredung nicht zurückgekehrt. Auf die deutsche Nachfrage erklärte der französische Vorsitzende, der alliierte Schiffsrat in Paris werde demnächst über die weitere Verwendung dieser fünf Dampfer befinden.

Rugby, 12. Febr. Gestern wurde ein provisorischer Soldatenrat gewählt. Die Verhandlungen mit der Division Gerstenberg blieben ergebnislos. Gestern früh ist eine Deputation ins Bremer Hauptquartier abgefahren. Von dem Ergebnis hängt der weitere Vormarsch der Division ab.

Braunschweig, 12. Febr. Die braunschweigische Landesversammlung sprach sich gegen einen norddeutschen Freistaat und für einen Freistaat Niedersachsens mit Einschluß Hannovers aus. Dagegen hat der „Kongress zur Gründung einer norddeutschen Republik“ die Grundlagen dieser festgelegt. Eine Zentralstelle in Hagen soll die gemeinsamen Fragen erledigen und eine Volkswehr errichten.

Rakel, 11. Febr. Den Schutz der Stadt Rakel, die unter schwerem Artilleriefeuer liegt, hat das Freiwilligenkorps Brässon übernommen, welches am 5. Februar Berlin verlassen hat. Das Korps sichert augenblicklich die Stadt und die umliegenden Ortschaften und steht in englischer Färbung mit dem Feinde, welcher über gut ausgebildete, wohldisziplinierte Infanterietruppen verfügt. Die Einschläge der polnischen Artillerie erfolgen hauptsächlich am Bahnhof und auf dem Marktplatz. Die Artillerie des F. R. erwidert ununterbrochen das Feuer. Augenblicklich muß man mit einem kräftigen Vorstoß der Polen rechnen. Die Ostbahnlinie ist auf das Schwerste bedroht, wenn es den Polen gelingt, Rakel einzunehmen. Das Verhalten der Polen selbst Verwandten gegenüber ist von viehischer Rohheit. In einem Gefecht bei Rostko, welches dem F. R. V. über 100 Verwundete kostete, haben die Polen selbst Krankenträger und Verwundete in bestialischer Weise niedergemacht.

Der provisorische Reichspräsident Ebert

erklärte nach vollzogener Wahl u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu erfüllen, niemand zu Lieben und niemand zu Verhasen. Ich gebe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich achten und schützen werde. Ich will und werde als Beauftragter des ganzen deutschen Volkes handeln, nicht als Vorkämpfer eines einzelnen Partei. (Verhätter Verfall.) Ich behenne aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterstandes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft noch meine Überzeugung jemals zu verleugnen gedenke. Durch meine Wahl haben Sie die gewaltige Bedeutung der Arbeiterschaft für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Jetzt hat das deutsche Volk das Vortrecht der Geburt auf dem Gebiete der Politik und des Lebens und auf sozialem Gebiete vollzogen. Diese Wandelung. Auch hier werden wir befreit sein müssen, allen im Rahmen des Menschlichen möglichen den gleichen Ausgangspunkt zu geben und das gleiche Gesicht aufzuheben. Die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung gestalten. Sie zu schützen u. wieder herzustellen, wo sie immer angetastet werden sollte, das ist das erste Gebot derer, die die Freiheit lieben. Jede Gewalt Herrschaft, von wem sie auch komme, werden wir bekämpfen bis zum Neutesten. (Verhätter Verfall.) Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unsere Arbeit gründen, nach innen und außen. Wir können aber um des Rechtes willen nicht dulden, daß man unsere Brüder der Freiheit beraubt. Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufopferung von Kraft und Gut, dessen ich fähig bin, das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. Ein so hartes Gewicht aller Völk auf betroffen hat, an keinen lebendigen Kräfte zweifeln wir nicht. Wir diese Forderungen stellen an mich schwersten Aufgaben und Pflichten. Mein Bestes will ich dafür einsetzen, ihnen zu genügen. Gleichzeitig aber wollen wir unermüdet arbeiten für das Glück und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. Und

In lassen sie uns rufen: Das deutsche Vaterland, das deutsche Volk, sie leben hoch! (Das Haus, mit Ausnahme der Unabhängigen hat sich erhoben und stimmt dreimal in den Hochruf ein.)

Ausland.

Bern, 12. Febr. In der Schlussitzung der Sozialistenkonferenz wurde das Verhältnis der Internationale zum Bolschewismus festgelegt. Axelrod (russischer Menschewik) stellte fest, daß der Bolschewismus nicht eine Diktatur des Proletariats, sondern eine Diktatur über das Proletariat sei. Kautsky sagte: Die Bolschewisten hätten den Sozialismus durchführen wollen, aber nichts anderes erreicht, als eine neue Form des Militarismus. Bernstein (Deutschland) betont: daß der Sozialismus in keiner Weise mit dem Bolschewismus zusammenarbeiten dürfe, weil der Bolschewismus den Hungertod des Proletariats bedeuten würde.

Zürich, 12. Febr. Die „Morgenstg.“ meldet aus London: In der englischen Presse macht sich immer stärker eine Mißstimmung gegen die bestehenden Geheimverträge unter den alliierten Großmächten geltend, in denen ein Teil der englischen Öffentlichkeit ein starkes Hindernis für den Fortschritt der Friedenskonferenz und für die Errichtung des Völkerbundes erblickt. „Daily Mail“ beschäftigt sich in einem langen Artikel mit dieser Tatsache und wirft die Frage auf, ob nicht die vergangenen Geheimverträge zwischen England, Italien, Frankreich, Japan und dem Persischkönig aufgehoben werden sollten.

Genf, 12. Febr. Die Pariser Zeitungen rechnen bereits mit einer provisorischen Verlängerung des Waffenstillstandes bis Ende Februar. Die Presse Clemenceaus ist sehr nervös geworden und wendet sich sehr energisch gegen den Präsidenten Wilson. In Paris hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, daß die schon im Gange befindliche Entlassung der französischen Feldtruppen unterbrochen worden sei, was starke Beunruhigung veranlaßte. Das Kriegsministerium hat bereits mitteilen lassen, daß alle Anordnungen getroffen seien, um die bereits verfügte Entlassung des Jahrgangs 1917 und der längeren Jahrgänge zu verzögern.

London, 12. Febr. In der Thronrede sagte der König: Ich erwarte, daß die Friedenspräliminarien unterzeichnet werden, ehe die Session noch sehr weit vorgeschritten ist. Ich freue mich namentlich darüber, daß die auf der Konferenz versammelten Mächte sich darüber geeinigt haben, das Prinzip des Völkerbundes anzunehmen, denn dieser Weg bietet die einzige Hoffnung dafür, daß die Menschheit vor einer Wiederholung der Ursachen des Krieges bewahrt wird.

London, 12. Febr. Der Sondervertreter des Renteschen Büros in Paris telegraphierte am 10. Febr.: Die Amerikaner sind dafür, den Deutschen freizustellen, wie sie im Augenblick über das Mannschafsmaterial verfügen wollen. Gleichzeitig bestehen sie auf Auslieferung der Mengen von Kriegsmaterial, die die militärischen Berater der Entente für notwendig halten.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

55

(Nachdruck verboten.)

„Es ist völlig ausgeschlossen, daß Norbert je einen solchen, halb wahnwitzigen, halb gefühllosen Brief schreiben konnte“ — erklärte Hubinger mit Enttäuschtheit, als er geendet hatte. — „Und wenn tausend Momente gegen ihn sprechen, dieser Brief hier spricht für ihn. Es muß unbedingt da noch ein zweiter Mensch sein, der in diesem Drama eine Rolle, vielleicht die Hauptrolle gespielt hat. Tatsächlich sprach ja das Stubenmädchen auch von einem Herrn, der früher häufig gekommen, dann aber von unserer — unserer armen Freundin nicht mehr empfangen worden sei. Norbert selbst erklärt, einen großen, schlanke Mann gesehen zu haben, damals in der Nikolsdorferstraße, könnte da nicht doch ein Zusammenhang sich finden lassen? Versuchen muß man es jedenfalls.“

Doktor Wild entgegnete nicht eine Silbe: ein dumpfes Geräusch bewies ihm, daß er am Ende doch in seinem Haß gegen Norbert blind gewesen sei; daß vielleicht auch er von der Leidenschaft sich hatte verblenden lassen, und diese halbe Erkenntnis bedrückte ihn so schwer, daß er sich sonderbar überflüssig vorkam, hier und überall. Niemand von denen war ihm so viel in seinen Täumen, in Wirklichkeit aber weniger als nichts für ihn gewesen: sogar Hubinger, der ihn seit langem beobachtet, war ihm mehr gewesen, ihn hatte sie wenigstens als treuen Freund geschätzt, ihre heiße Liebe aber hatte Hans Norbert gekostet. Hatte sich — wie dieser Brief anzudeuten schien — auch ein Dritter an sie herangedrängt?

Die schwere Müdigkeit, die ihn schon gestern überfallen, meldete sich wieder, der Kopf glühte,

Die Amerikaner sind im allgemeinen der Ansicht, daß die Alliierten an die ursprünglichen Waffenstillstandsbedingungen gebunden sind. Der französische und der britische amtliche Standpunkt ist der, daß keine wirkliche Gefahr einer Erneuerung der Feindseligkeiten durch die Deutschen besteht. Diese hätten zweifellos drei Millionen Mann in Uniform, aber uniformierte Leute seien noch keine Armee. Die Frage sei vielmehr die, wie weit sie kampffähig und diszipliniert seien.

Der Ton der Rede in der Weimarer Nationalversammlung habe das Mißtrauen, mit dem die Franzosen ihre Nachbarn betrachten, nicht vermindert. Infolgedessen verlangten sie Maßregeln, um eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch den Feind oder seine Weiterung, die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten anzunehmen, unmöglich zu machen.

Petersburg, 11. Febr. Die Banknotendruckereien der Bolschewiki in Petersburg und Bengal beschäftigen 14000 Arbeiter, die täglich 310 Millionen Rubel in Papiergeld herstellen. Unter diesen Umständen ist es den Bolschewiki ein Leichtes, ihren Soldaten neben ihrer Lohnung noch 50 Rubel Zulage für jede Dienststunde zu bezahlen.

Bukarest, 12. Febr. Hier wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Es kam zu neuen blutigen Zusammenstößen mit den Sozialisten. Sämtliche Eisenbahn-, Tabak- und sonstige Industriearbeiter streikten und demonstrieren gegen den König und die Regierung. Vor dem königlichen Schlosse kam es zu Zwischenfällen. Streikende Gruppen versuchten es zu stürmen, wobei es zu Schießereien kam. Militär wehrte den Angriff ab. Die gesamte rumänische Presse ist gegen Bratianu. Der Bolschewismus in der rumänischen Armee wird durch Agitatoren aus Rußland betrieben.

New-York, 11. Febr. Ein Vertreter der New Yorker „World“ hatte in Moskau eine Unterredung mit Lenin, in welcher dieser erklärte die russische Regierung sei bereit, ihre Schulden zu bezahlen, wenn dadurch der Krieg gegen Rußland aufhöre, obwohl ihre Armeen bei der Einnahme von Kasan gute Erfolge gehabt hätten.

Wichtige Vorgänge im Pariser Kriegsrat.

Lugano, 12. Febr. Vazini drahtet über die letzte Sitzung des Kriegsrates, die überaus kritisch verlief:

Die Versammlung war der Überzeugung, daß die Entente alles aufbieten müsse, um ein gewaltsam wiederaufstrebendes Deutschland niederzuhalten. Präsident Wilson selbst schien gegenüber Deutschland von verhältnismäßigem Geiste befeuert und an den demokratischen Geist des neuen Deutschland zu glauben. Er sprach die Ansicht aus, daß der Waffenstillstand bei den Parteien derselben Rechte lasse und daß Deutschland über seine noch vorhandene Kampfmittel selbst Auskunft geben solle. Balfour und Clemenceau protestierten indessen entschieden und Clemenceau rief erregt: „Sie haben uns immer angelogen, Sie werden immer lügen.“ Der amerikanische Ober-

kommandierende, General Pershing, war abwesend und hoch schwieg dazu.

Am 10. Februar wurde die Diskussion mit neuer Wucht wieder aufgenommen und die Redner stellten das Wiederaufleben des deutschen Nationalvolkes fest, sowie schwere Vorwürfe gegen die Abmachung des Waffenstillstandes. So verweigerte Deutschland die Auslieferung fertiger und halbfertiger U-Boote und die Abgabe der Dampfer für den Lebensmittelendienst, indem es nur einen Teil der Lastdampfer abgab und selbst den Mietpreis bestimmen wollte. Ferner weigerte sich Deutschland, seine Truppenansammlungen gegen Polen einzustellen und den Polen zu Hilfe eilenden Ententetruppen den Durchzug durch Danzig zu gestatten, es sei denn zu ganz unannehmbaren Bedingungen. Deutschland sahre fort, sein Heer zu reformieren, es halte die volle Fabrikation seiner Waffen und Flugzeuge aufrecht und habe auch in Spa ein überaus symptomatische Arroganz an den Tag gelegt.

An der Diskussion nahm weiterhin General Foch teil, der erbarmungslos Maßregeln verlangte und erregt ausrief: „Moi je cogne!“ („Ich hauen!“). Er erklärte dazu: „Wenn ich die Deutschen noch einmal auf den Knien vor mir sehe, so muß ich erst unterzeichnen, ehe ich sie loslasse.“ Foch formuliert kurz die Notwendigkeit eines schnellen Präliminarfriedens, der eine Aenderung der Lage verändere.

Schließlich wurde eine Kommission ernannt, um militärische und wirtschaftliche Maßregeln zur Bändigung Deutschlands zu beschließen. Die Kommission muß binnen 1 1/2 Tagen Bericht erstatten. Die Mittel seien ganz einfacher Art und beständen nach Lord Cecil in der Hintanhaltung bzw. Verweigerung der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland. Militärisch verfüge die Entente über zahlreiche Mittel, wozu sie möglicherweise greifen werde.

Paris, 12. Febr. Ministerpräsident Clemenceau konnte nicht verhindern, daß am 10. Februar in einer informellen Zusammenkunft eine Art Ultimatum gestellt wurde, daß man in Paris einfach verlossen werde und die Versprechungen anderswo auf neutralem Gebiet fortsetzen müsse, wenn Frankreich sich nicht in jeder Beziehung mäßige. Die Veranlassung zu diesem Konflikt war Frankreichs Wunsch, wonach England und Amerika, statt zu demobilisieren, kräftige Heere in Frankreich behalten sollen, während Frankreich verziehen will, seine Industrie mit allen Kräften wieder aufzubauen, damit die deutsche Industrie für einen Konkurrenzkampf zu spät kommt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Febr. Unter der Spitzmarke: „So geht es nicht weiter“ schreibt der „Enghote“ in Baitingen: Vom Lande erhalten wir die folgende zur berechtigten Klage: In Kreisen der Landwirtschaft fragt man sich immer mehr und mehr, was für einen Zweck hat überhaupt unser gegenwärtiges Militär? Man kann es nicht verstehen, daß die Bayernsöhne in den Garnisonen zurückgehalten werden, militärisch wird da fast nichts geleistet und

die Augen brannten ihm. Das Leben war doch eine tolle, sinnlose Komödie, weiter nichts!

Erst in diesem Augenblick fühlte er so ganz, daß der Gedanke an die schöne, heißblütige Künstlerin ihn eigentlich seit langem stark erfüllt hatte, daß dieser Gedanke ihm alles vergoldet und interessant hatte erscheinen lassen. Nun, da sie gerufen war aus der Liste der Lebenden, erschien ihm, der stets ein Egoist gewesen, die Welt selbsterleer und inhaltslos.

„Sie leben doch“, — sagte Hubinger freundlich. — „Wollen Sie ein wenig an die Luft gehen? Der Garten ist schön.“

Wild nickte nur belahend, schritt, ein paar Entschuldigungsworte heraussprechend, zur Tür und eilte, wie gesagt, die Stufen hinab. Er mußte dem schweren, süßen Duft dieser Zimmer entfliehen, die noch belebt zu sein schienen von der Gegenwart ihrer Herrin. Auch das leise Ticken der Uhren, die Hubinger alle sorgsam aufgezogen hatte, belästigte ihn, und auch das große, lächelnde Porträt Ramis, die in herausfordernder Schönheit von der Wand herabgrüßte, wollte er nicht mehr sehen.

Rosch trat er aus dem Haustor und warf dieses so geräuschvoll hinter sich zu, daß der dumpfe Klang eine Art Echo in den leeren Gängen erweckte und ein leichtes Schüttern durch das stille Haus lief.

Doktor Hubinger hörte all dies und hörte es vielleicht doch nicht, wenigstens nicht mit bewußten Sinnen. Erst als der Ton allmählich verklang, fiel ihm die übliche Lautlosigkeit auf, die nun rings um ihn herrschte, und diese tat ihm wohl. Es war der scharf ausgeprägte Gegensatz des weit älteren Mannes zu dem jüngeren, daß er als eine Wohltat empfand, was dem andern kaum mehr erträglich erschienen war. Ja, ja! Er verstand und begriff auch dies. Bei jenem war es das Aufleben der Kraft, des

Jugendmutes gegen diesen Zwang des Bezichtigens; er — der ältere Mann — hatte schon auf gar manches verzichtet.

Man lerne schließlich viel ertragen.

Hier aber, wo noch der Duft, die seine reizvolle Art dieser Frau wie in tausend feinen Wellen durch den Raum flutete, hier trat er sich noch einmal fast an dem süßen, berauschemen Gift „Erinnerung“.

Während er sorgsam, mit liebevollen Händen die in den Schubfächern befindlichen unzähligen Nützlichkeiten und Spielereien einer verwöhnten Frau durchstöberte, war es ihm fast, als gleite sie noch einmal durch dieses Zimmer, in das nun schon die sinkende Sonne längere Schatten warf; als siehe sie noch einmal neben ihm, lächelnd, verführerisch, lieblich trotz aller Liebertriebenheiten ihres Wesens, die schließlich doch wurzelten in der ausgesprochen künstlerischen Veranlagung ihrer Persönlichkeit.

Der Körper der toten Frau war längst fortgebracht, und bald mußte ihn die Erde decken, aber ihr Eigenstes, ihre Seele, das ewig Lebendige, das war hier — bei ihm.

Hubinger schichtete Einschreibebücher, kleine Notizblöcke, Briefe, einzelne Zettel auf einen Haufen vor sich auf, doch war nichts von Belang zu finden; dann griff er zögernd nach einzelnen Päckchen, die mit farbigen Bändern umschnürt waren, Briefe von Menschen, mit denen sie verkehrt hatte — interessante Leute, Künstlerwohl. Ohne Stupel mochte da mancher Kuß gegeben und genommen, aber ein festes, dauerndes Verhältnis schien nirgends angeknüpft worden zu sein; bei aller Leidenschaftlichkeit, bei dem starken Temperamentsüberschuss schien die schöne Schauspielerin doch von einer sonderbaren inneren Kühle gewesen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

in der Zeit fangen und Leutenot. Unwille lächelt sich. ten erzählt: von Briefen Anspruch, u. zutage. Er gehe auf Freitag bei auch getan die Verhö einzige, wird, bestich lenzen lerne muß die ge Landesverfa wirtschaft werden, son im Frühjahr

Ebhan Verlobung de hacht überwie rrichtung einer

Schara Landwehr im Schütze da zu lohnden u angeblich aus lich dann noch aber sonstige Teiberg hollen erlaßten, du Der Fall soll

Blorck Mieger, wohne rischen Sides anschliche S einer hiesig dem Hochman

4000 Vier W daß ähnliche g seit Jahren

demontrieren vor dem Ra erreichen aber schlossen lunde

Göppin trank der B es sei Rime genden Tage jedoch se.ner zunahmen, je

Forham Nadelholz

Am Sar 1918, vormi den aus Rönchswald, Ebene Harbi, tannhalbe, A Erzgrube, De berg, Ruisch, bodebene un dem Rathau verkauft: L 165 la. Kl., 3 II. Kl., 285 III. Stüd: 160



... war abwesend
... die Diskussion mit
... und die Redner
... deutschen National-
... gegen die Ab-
... So verweigerte
... ger und halbfer-
... Dampfer für den
... einen Teil der
... den Mietpreis be-
... sich Deutschland,
... Polen einzustel-
... in Ententetruppen
... hatten, es sei denn
... gen. Deutschland
... ren, es halte die
... und Flugzeuge auf-
... Aberaus Sympto-
... in General Foch
... in verlornte und
... (Jah baue!).
... e Deutschen noch
... so wissen sie
... "Foch for-
... des schnellen För-
... g der Lage ver-
... tion ernannt, um
... regeln zur Hän-
... die Kommiss-
... erstaten. Die
... beständen nach
... bezug. Verwei-
... ach Deutschland.
... über zahlreiche
... reifen werde.
...äsident Clemen-
... am 10. Februar
... eine Art Ulti-
... Paris einfach ver-
... anderswo auf
... wenn Frankreich
... ge. Die Veran-
... Frankreichs Wunsch,
... zu demobilisier-
... behalten sollen,
... seine Industrie
... bauen, damit die
... kampf zu spät
... gebung
... de. Spitzmarke:
... der „Engländer“ in
... wirt die folgende
... in der Landwirtschaft
... mehr, was für
... er gegenwärtiges
... stehen, daß die
... in zurückhalten
... nichts geleistet und
... des Verzichtes-
... hatte schon
... gen.
... die seine reich-
... tausend keinen
... er trank er sich
... berauschen
... bevolten Hän-
... lichen unzähl-
... der wohnen
... fast, als gleiche
... immer, in das
... ngere Schatten
... l neben ihm,
... y aller Ueber-
... schließlich doch
... sterischen Bee-
... ar längst fort-
... e Erde decken,
... s ewig Leben-
... ebücher, kleine
... el auf einen
... is von Belang
... nach einzelnen
... ern umschürt
... denen sie ver-
... Künstlervoll.
... Auf gegeben
... uerndes Wert
... t worden zu
... ei dem starken
... schöne Schau-
... inneren Kühe

in der Heimat herrscht seit Weggang unserer Gefangenen und angesichts der Frühjahrsarbeiten eine Leutenot. Das kann unmöglich so weitergehen. Der Unwille über die Mißstände in den Garnisonen mehrt sich. Hier herum wurde von einem Soldaten erzählt: seine ganze Arbeit bestche im Füttern von Vriestauben — eine Stunde nehme das in Anspruch, und dafür bekomme er die ganze Tageszulage. Ein anderer berichtete über seine Leistung: er gehe auf die Intendantur, lasse sich einen Arbeitstag beschreiben und damit sei die Arbeit aber auch getan. Ein junger, intelligenter Mann, der die Verhältnisse kennt, gab das Urteil ab: Das einzige, was gegenwärtig in den Garnisonen erreicht wird, besteht darin, daß die jungen Leute das Faulenzen lernen und dabei fittich verlottern! Darum muß die gesamte Bauernschaft die Forderung an die Landesversammlung stellen, daß die in der Landwirtschaft beschäftigten Soldaten sofort entlassen werden, sonst kann für eine genügende Feldbestellung im Frühjahr keine Garantie geleistet werden.

Württemberg.

Ehhausen, 12. Febr. Anläßlich der Verlebung des Ehrenbürgerrechts an Fabrikant G. J. Schickhardt überließ dieser der Gemeinde Ehhausen für die Errichtung einer Kleinkinderschule 5 000 Mk.
Schramberg, 12. Febr. Dieser Tage kam zu einem Landwirt im benachbarten Kraumborn ein Mann, gelte ein Schriftstück vor, daß er beabsichtigt sei, nach festem Geld zu kündigen und nahm den Betrag von 1200 Mk. mit, die angeblich aus gefälschtem Papiergeld bestehen sollten. Er ließ dann noch einen Schein zurück, wornach der Landwirt ohne sonderliche Weisung beim Erlaß hierauf auf dem Rat in Teiberg holen könne. In Teiberg mußte dann der Mann erlauben, daß er von einem Schwindler beschoben wurde. Der Fall soll als Warnung dienen.
Badenau, 11. Febr. Eine Eigentümerin und ihr Beigeiter, ein Fleischerjunge, haben in Lorch aus einem Geschäft ein Pferd und am Bahnhof ein Fernerngölge dazu geschoben. Zwischen Lorch und Oberurbach liegen sie den Wagn stehen, weil bei den verschmutzten Straßen damit nicht schnell genug fortzukommen war. Bei einem Wegger in Oberurbach wurde das Pferd gegen ein anderes und einen Schlitzen umgetauscht, und nun ging in rascher Fahrt über Wärdeln nach Waldmang. Inzwischen hatte der Besessene die Verlosung in einem zweiten Schlitzen aufgenommen, und so gelang es der hiesigen Polizei, das saubere Paar dingfest zu machen.

Baden.

Borsheim, 11. Febr. Gefunden wurde von Jakob Meyer, wohnhaft Lindenstraße 117, Wochmann d. s. mit tätiger Sicherheitsdienste hier, ein Scher, lautend auf die angeführte Summe von 25 300 Mk. Dieser Scher, der von einer hiesigen größeren Firma ausgestellt war, wurde von dem Wochmann an den Aussteller zurückgegeben.
Baden-Baden, 11. Febr. Hier ist der zweite Bodenfall festgesetzt worden.
Kehren, 11. Febr. Zu der Beschlagnahme von rund 6000 Liter Brennwein schreibt man den „Bad. Nachr.“ daß königliche große Fänge aus dem Acherthal und Umgebung seit Jahren auch auf dem Bahnhof Bahreis rann oder Keenderhödt hätten gemacht werden können, wenn der Ueberwachungsdiens entsprechend funktionieren würde. Man muß schon längt davon, daß z. B. auf der Achertalbahn gar mancher Wagen mit Sägespänen, Rebsteden und dergl. beladen zum Bahnhof gekommen ist, in dessen Innern große Fässer mit Brennwein und andere Lebensmittel verorgen waren. Nicht weniger große Sendungen gingen nachlässigerweise auch in Lastwagen nach auswärts.
Karlsruhe, 11. Febr. Heute vormittag 10 Uhr demonstrieren hier einige Hundert jugendliche Erwerbslose vor dem Rathaus und versuchten dort einzudringen. Sie erreichten aber nicht ihren Zweck, da sie alle Zugänge verschlossen fanden und die Volkswehr auch gleich den Demonstranten entgegentrat. Es gelang ihnen jedoch, in den Rathaushof einzudringen, wo sie einige Fensterscheiben einschlugen und einen Volkswehrman durch einen Messerstoß verletzten. Die jugendlichen Arbeitslosen wollen an dem von dem Bezug der Erwerbslosenunterstützung abhängig gemachten Schularbeit nicht teilnehmen. Der Zweck der Demonstration war aus dem Rathaus ihre Verweisung davon zu erpressen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Göppingen, 12. Febr. Vor zirka 14 Tagen trank der Piparator Karl Kopp in der Meinung, es sei Limonade, aufgelöstes Sacharin. Am folgenden Tage fühlte er sich nicht ganz wohl, ging jedoch seiner Beschäftigung nach. Da die Schmerzen zunahmen, so mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch

nehmen. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch so sehr, daß er in der Nacht vom Montag auf Dienstag an den Folgen der Sacharinvorgiftung verstarb.

Ulm, 12. Febr. Infolge des immer mehr überhand nehmenden Kohlenmangels ist die Firma Wieland u. Co. gezwungen, Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Zur Milderung dieser Maßnahme läßt die Firma die Dampfesselanlagen für Koks- und Teer- in Oelfeuerung umbauen und beabsichtigt zudem, die Glühöfen durch Brennen von Torf in Betrieb zu halten. Die Firma erhält daher von der Stadt ca. 50 000 Kg. Torf geliefert. — Die Wohnungsnot dürfte hier bald eine Milderung erfahren. Der Abgeordnete, Gemeinderat Göhring, machte in einer Sitzung der Bauabteilung des Gemeinderats die Mitteilung, daß binnen kurzem durch größere Truppententlassungen Kasernen frei würden, die dann für Wohnzwecke zur Verfügung gestellt würden.

München, 12. Febr. Gemäß einer Verordnung des Ministeriums des Innern wird der neugewählte bayerische Landtag auf Freitag, den 21. Februar 1919 nach München einberufen.

Münster, 12. Febr. Ein Erlaß des kommandierenden Generals ordnet die sofortige Auflösung und Entwaffnung der Sicherheitswache und der Sicherheitstruppen des Generalsoldatenrates sowie die Bildung einer Stadtwehr an, die zusammen mit der Garnison die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten soll. Sie wird im Einvernehmen mit dem Bezirkssoldatenrat gebildet und nur unbedingt zuverlässige in Münster ansässige Leute umfassen.

Berlin, 12. Febr. Das Diätengesetz der Nationalversammlung dürfte, wie die „Polit. sch. Parlamentsnachrichten“ melden, für die Abgeordneten eine Aufwandsentschädigung von 1000 Mark vorsehen. Für jeden veräumten Sitzungstag sollen 30 Mark abgezogen werden. Die Anwesenheitskontrolle soll in derselben Weise erfolgen wie im früheren Reichstag. Eine besondere Entschädigung sollen die Abgeordneten erhalten, die während einer längeren Vertagung der Nationalversammlung Kommissionsarbeiten leisten.

Berlin, 12. Febr. Im Sennelager wurde nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Bielefeld ein Spartakistenputsch durch ein regierungstreues Bataillon verhindert, das das spartakistische Wachkommando umzingelte und 300 Mann festnahm. Maschinengewehre, Handgranaten und Infanteriemunition, die die Spartakisten beschafft hatten, wurden beschlagnahmt. Schießereien wurden vermieden.

Hannover, 12. Febr. Eine Spartakistengruppe von 150 Mann war vom Sennelager bei Badernborn aufgebrochen, um einen Raubzug in Minden auszuführen. Auf die telegraphische Nachricht wurden in den verschiedenen Orten, die die Truppe passieren mußte, dem Gesindel Leute entgegengeschickt, die die Spartakisten sehr bald zerstreuten, so daß sie ihren Plan nicht zur Ausführung bringen konnten.

Hamburg, 12. Februar. Zu einer heftigen Schießerei kam es gestern abend in der „Großen Freiheit“ in Altona. Dort sollte von halbmächtigen Burschen ein Putsch auf die im „Englischen Garten“ untergebrachte Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 31 ausgeführt werden, was ihnen aber nicht gelang. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Sie zogen dann zur Polizeiwache St. Pauli, wo ihnen dasselbe Los zuteil wurde.

Basel, 12. Febr. Nach einer Havadmeldung hat sich Präsident Wilson auf dem Postschiff „Albatros“ eingeschifft.

Bern, 11. Febr. Im Journal de Geneve machte ein Baseler Finanzmann den Vorschlag, den badischen Bahnhof in Basel von der Schweiz zurückkaufen zu lassen. Der Tiefstand der deutschen Valuta begünstige das Projekt ebenso sehr, wie die Tatsache, daß Deutschland auf diese Weise seine 155 Millionen Francs Schulden an die Schweiz ermäßigen könne.

Bern, 12. Febr. Pariser Zeitungen berichten, daß Marshall Foch von Erzberger einen Brief über deutsche Kriegsgefangene erhalten habe.

Paris, 12. Febr. Pariser Blättermeldungen zufolge wird die Entlassung der Jahresklassen 1907, 1908 und folgender sofort in Anschlag an die Demobilisierung der festgesetzten Klassen erfolgen. Eine Einstellung der Demobilisierung der festgesetzten Klassen wird erst notwendig, wenn Deutschland sich weigert, die neuen Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen. Eine neue Verschärfung des Waffenstillstandes müsse erfolgen. Deutschland solle angeben, wieviel schwere und leichte Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge es noch besitze, schon mit Rücksicht auf seine Außenpolitik. Die Blätter fordern weiter die Besetzung des Ruhrbeckens, die Herabsetzung der deutschen Heeresmacht auf 20 bis 25 Divisionen ohne jede andere Artillerie als Maschinengewehre, sowie die Zurücknahme derjenigen Truppen, die Polen bedrohen. Nur die „Humanität“ tragt besorgt, wohin die Entente steure. Sie scheine Deutschlands Friedensschluß von Prestigtomst noch übertrieben zu wollen. Der Völkerrund selbst sei nunmehr ernst in Gefahr.

Washington, 12. Febr. Das Repräsentantenhaus bewilligte mit 194 gegen 142 Stimmen das Flottenprogramm für 3 Jahre und nahm die gesamte Flottenvorlage an.

New-York, 11. Febr. Der Washingtoner Vertreter der AP brief telegraphiert: Einem hier eingetroffenen amtlichen diplomatischen Bericht zufolge, hat Japan im Prinzip mit Krieg gedroht, wenn China die Geheimverträge beider Länder veröffentlicht und seine Vertragspflichten nicht erfüllt. Japan zu Deutschlands Nachfolger im Recht, im Eigentum und in den Konzessionen zu machen, die Deutschland bei Ausbruch des europäischen Krieges besaß.

Ueber das Regierungsprogramm

heißt es in einem Bericht des „Vorwärts“: Ein neues Soziales soll auf demokratischer Grundlage aufgebaut werden. Ein Institut, das das Vertrieben in der Tätigkeit der Soldaten mit übernimmt, ohne jedoch dadurch die Disziplin und die Leistungsfähigkeit der Truppen zu gefährden, ist vorgeschlagen. — Die gebundene Wirtschaft bleibt solange erhalten, bis Angebot und Nachfrage namentlich in Lebensmittel sich ausgeglichen haben. Im übrigen soll mit aller Kraft am Wiederaufbau des Verkehrs und des Wirtschaftens gearbeitet werden. Daran schließen sich das bereits von Ebert mitgeteilte Vorkommnis zur Sozialfürsorge und die sozialen Forderungen für das grüne Arbeiterrecht, die Arbeitslosen, die Kriegsbeschädigten und Kriegsinvaliden, die Beamten aller Art, die Wohnungslosigkeit, den Säuglings- und Mutterchutz, die Jugendfürsorge. In der Außenpolitik soll auf möglichst raschen Friedensschluß und auf Gründung des Völkerbundes hingearbeitet werden. Seine Kolonien und seine Kriegsgefangenen verlangt Deutschland zurück. Am Freitag wird nach einem kurzen Finanzgespräch des Reichsfinanzministers Schäfers die politische Parteidebatte beginnen, in der zunächst die Vertreter der Opposition das Wort erhalten sollen.

Radel verhaftet.

Berlin, 12. Febr. Der russische Bolschewikenführer Radel ist von der Berliner Kriminalpolizei entdeckt und verhaftet worden.

Zur Verhaftung Radel wird den Korrespondenten mitgeteilt, daß die große Zahl der Schriftsätze und Flugblätter, die in seiner Wohnung vorgefunden und beschlagnahmt wurden, bereits extenuert lassen, daß Radel die Sache des Bolschewismus in Deutschland noch lange nicht für verloren gab. Im März sollte etwa nach gründlicher Vorbereitung ein neuer spartakistischer Putsch nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich losbrechen, während gleichzeitig das russische bolschewistische Heer gegen die deutsche Ostfront vorzuziehen sollte. Radel ging in allen möglichen Verkleidungen, auch in deutscher Uniform. Mit ihm wurde auch seine Sekretärin und seine Stenographin verhaftet.

Briefkasten der Schriftleitung.

L. L., Offen. So sehr wir Ihnen zu Gefallen wären, das Geburtengebäude eignet sich in dieser Form nicht zur Veröffentlichung. Es müßte so manches noch gefestigt werden, dazu fehlt uns aber die Zeit.
M. G., Schömberg. Bei aktiv gebildeten Mannschaften ist die Eierunterstützung seit 1. Januar 1919 aufgehoben. Wenn Ihre Ehne jedoch den Unterhalt der Eltern ganz oder überwiegend aus ihrem Verdienst bestreiten können, können auf Antrag und bei nachgewiesener Bedürftigkeit Anwendungen gemacht werden. Anträge, in welchen die Bedürftigkeit amtlich beglaubigt ist (Eidswörer) sind durch Vermittlung des Weidamts an das Bezirkskommando oder direkt an die Intendantur zu richten.

Forstamt Neuenburg.

Nadelholzstangenverkauf
Am Samstag, 22. Febr. 1919, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Mönchswald, Neureut, Hub, Ebenehardt, Weimeloch, Hornstannhalde, Rieselrain, Soustzig, Erggrube, Demmackerberg, Gschäpberg, Kuisch, Sögerriß, Tröschbachebene und Waudturm auf dem Rathaus in Neuenburg verkauft: 165 Ia. Kl., 330 Ib. Klasse, 390 II. Kl., 285 III. Kl.; Dognstangen Stüd: 160 I. Kl., 905 II. Kl.,

1035 III. Kl.; Hopfenstangen Stüd: 2355 I. Kl., 3470 II. Kl., 745 III. Kl., 2055 IV. Kl., 3465 V. Kl.; Rebsteden Stüd: 8640 I. Kl., 3695 II. Kl.; Wohaensteden Stüd: 2410. Losverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. D. Stuttgart.
Oberamtsstadt Neuenburg.
Butter-Verkauf
am Freitag, den 14. Februar, vorm. 9 Uhr für Nr. 537 bis 680, 9 1/2 Uhr für Nr. 681—65, 10 Uhr für Nr. 66 bis etwa 115. Städt. Lebensmittelstelle J. A.: Rienzle.

Zu kaufen gesucht ein **Russenpferd**, mittleren Schlags. Größe und Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Enztälers. Arnbach. Eine hochtrachtige, gute **Rug- und Fahrkuh** hat wegen Brandunglücks zu verkaufen; ebenso ein Paar **neue Rohrstiefel**. Justine Buchter Wtw.

Verloren
am Sonntag Abend auf dem Wege von Schwann nach Ottenhausen eine **schwarze Handtasche**. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Enztälers. Herrenalb. Eine gute, 16 Wochen trachtige **Ziege**, unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen J. Schmid, Gärtner.

Arnbach. Zu verkaufen zwei weiße, trachtige **Ziegen**. Eugen Laggang. Unterlengenhardt. Eine junge **Fahrkuh**, mit dem zweiten Kalb, 28 Wochen trachtig, hat zu verkaufen Friedrich Kappler jr.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die bürgerlichen Kollegien haben in der Sitzung vom 12. Februar 1919 zu dem Enztäler-Artikel in Nr. 34 „zur Nichtigstellung“ beschlossen:

- 1) eine Stellungnahme gegen Gemeinderat Meisel abzulehnen, bis das anhängige gerichtliche Verfahren abgeschlossen ist.
- 2) Den Vorwurf einer „Lotterwirtschaft“ zurückzuweisen.

Den 13. Februar 1919.

Im Auftrag der Bürgerl. Kollegien:
Stadtschultheißenamtsverweser Knobel.

Befugung des Arbeitsministeriums, betreffend die Einhaltung der achtstündigen täglichen Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben.

Wie dem Arbeitsministerium bekannt geworden, gibt es eine Anzahl von gewerblichen Betrieben, in denen die Anordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1334) immer noch nicht durchgeführt ist oder nicht eingehalten wird. Nach II dieser Anordnung darf die regelmäßige tägliche Arbeitszeit einschließlich der Pausen in allen gewerblichen Betrieben einschließlich des Bergbaus in den Betrieben des Reichs, des Staats, der Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten. Die zugelassenen Ausnahmen sind in den Bestimmungen unter III bis VII der Anordnung enthalten. Auch die Verfügung des Arbeitsministeriums, betr. Kohlenersparnis, vom 18. Januar 1919 (Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 15) findet, wie hierher mitgeteilt worden ist, vielfach noch nicht in vollem Umfang Beachtung. Die Bezirksämter und Gemeindebehörden werden angewiesen, für die genaue Durchführung der festgesetzten Arbeitszeit und der sonstigen getroffenen Anordnungen mit allem Nachdruck zu sorgen, insbesondere die beteiligten Betriebe in wiederholten Bekanntmachungen nicht nur auf die Strafbestimmungen in X der Anordnung, sondern auch darauf hinzuweisen, daß Betriebe, die den Bestimmungen des Reichsamts zuwiderhandeln, auf eine Unterstufung des Arbeitsministeriums, insbesondere bei Zuteilung von Rohstoffen und Kohlen, nicht rechnen können.

Bei wiederholten Zuwiderhandlungen seitens eines Betriebshabers müßte der Staatskommissar für Demobilisierung die zeitweilige Schließung der Betriebe unter gleichzeitiger Auserlegung der Weiterzahlung der Arbeitslöhne an die Arbeitnehmer in Erwägung ziehen.

Stuttgart, den 3. Februar 1919.

Wärt. Arbeitsministerium.
Schilde.

Veröffentlicht

mit dem Anfügen, daß die Anordnung über den 8 Stundentag im „Enztäler“ vom 27. 1. 1919 Nr. 21 abgedruckt ist. Sämtliche Gewerbebetriebe des Bezirks werden hiemit noch besonders auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Arbeitszeit und auf die für die Nichteinhaltung der Vorschriften vorgesehenen Strafbestimmungen hingewiesen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ihrerseits in geeigneter Weise auf die Einhaltung des 8 Stundentags durch die Gewerbebetriebe ihrer Gemeinde hinzuwirken.

Neuenbürg, den 7. Febr. 1919.

Oberamt.
O.R.A. Gaiser.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotarten-Ausgabe

am Samstag den 15. Februar, vorm.

- 8-9 Uhr für die Nr. 1-180,
- 9-10 " " " " 181-360,
- 10-11 " " " " 361-540,
- 11-11 1/2 " " " " 541-Ende.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Kienle.

Keine Petroleumnot mehr

bei Verwendung unserer

Benzol-Kriegslicht-Brenner

auf jede gewöhnliche 14" Petroleumzimmerslampe passend, zu beziehen samt Zubehör durch

Georg Oest & Cie., Dornstetten.

Ankunft umsonst.

Bettmässen

Abhilfe sofort.

Alter und Geschlecht angeben.
Kormes-Versandhaus, Stuttgart,
Wächterstrasse 2.

Obernhausen.

Zwei trachtige

Ziegen

hat zu verkaufen
Ernst Becht, Schuhmacher.

Conweiler, den 12. Februar 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Saatz

heute früh 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die trauernde Witwe: **Luisa Saatz**, geb. Lutz, und Kinder: **Luisa**, **Wilhelm** u. **St.** in englischer Gefangenschaft, und **Frizl**.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Febr., nachmittags 3 Uhr, statt.

Neuenbürg.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur Mitteilung, daß ich das

Friseur-Geschäft

meines verstorbenen Mannes an Herrn **Eugen Köhler** käuflich abgetreten habe und bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Eduard Kappler, Witwe.

Bezugnehmend auf obiges, bitte ich die verehrl. Einwohnerschaft freundl. um Unterstützung meines Unternehmens und sichere prompte und aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Eugen Köhler, Friseur,
Mühlstraße 118.

NB. Zöpfe und Teile werden von ausgegangenen Haaren angefertigt.

Hypotheken-Darlehen

an pünktliche Zinszahler abzugeben.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Schweinemastfutter „Fetto“

regt die Presslust an, führt dem Tier die nötigen Blutsalze zu und ist als Mastfutter für Schweine, Enten und Puten unübertroffen. Jeder Mäster wird unbedingt dauernder Abnehmer. Der Zentner 80 Mark ab Lager hier.

Hühnerkraftfutter „Eia“

bestes, reelles Kraft- und Eierlegelfutter. Der Zentner 90 Mark ab Lager hier. Versand unter Nachnahme per Eilfracht, nicht unter 25 Kilo. Säcke sind einzusenden. Handmuster gegen Einsendung von 75 Pf.

Scheerer & Co., Berlin N. 54, Brunnenstrasse 18.

Höfen a/G.

Fruchtgefällte

Apfel-, Birn-, Kirsch-Bäume,

auch schöne glatte Erlen, kauft jedes Quantum.

Wilhelm Lustnauer,
Holzwaren-Fabrik.

Solange Vorrat ist günstige Wele erbeten gegeben neue und gebrauchte

Nähmaschinen,

welche noch aus reifl. Material der es. Li. sind, für h. u. b. Erwerb und Handwerker einzul. u. n. Alte Nähmaschinen werden in Tausch genommen. Langj. Garantie. Kaufkraft kostenfrei.

Stephan Gerber, Reutlingen.
Vertreter überall gesucht.

Neuenbürg, den 13. 2. 1919.

Bei der vorgestern veröffentlichten Berichtigung des Arbeiterrats muß es auf der zweiten Spalte Zeile 18 für bereits „vorerst“ heißen, sobald der betreffende Satz lautet: An sich ist nun der Fall Meisel so weit gebiechen, daß unserem Zweck vorerst gebührt wäre.

Arbeiterrat Neuenbürg.

Calmbach.

2 Gatterjäger

und

1 bis 2 Blagarbeiter

können sofort eintreten bei **Franz Barth, Sägewerk.**

Hausbursche gesucht.

Geordneter junger Mann im Alter von 15 bis 17 Jahren findet Stelle als Hausbursche in Apotheke. Kost und Wohnung im Hause. Nur durchaus zuverlässige junge Leute wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden. Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote unter H. 928 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Servier-Fräulein

sucht Saison-Stelle in besserem Hotel oder Restaurant.

Offerten unter G. H. 115 an die Geschäftsstelle d. Enztäler.

Zuverlässige

Röchin

bei gutem Gehalt auf 1. März gesucht. Offerten an **Frau Albert Ruppenheim, Villa Ruppenheim, Plozheim.**

Engelsbrand.

Wegen Krankheit verlaufe ich aus freier Hand mein an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges

Wohnhaus

mit 2 Kellern, Scheune und 2 Stallungen, 2 Gemüse- und Orangerien beim Haus.

1/2 Morgen **Schwald** und 2 Morgen **Acker** können weggenommen und dazu erworben werden.

Kaufbedingungen günstig.

Johs. Schmauderer.

Landhaus

in Neuenbürg, Calmbach oder Wildbad in ruhiger Lage zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter A. N. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Oberlengenhardt.

2000 Bohnensteden,
500 Reispfähle,
6 Nm. Buchenholz,
14 Nm. Schälreihen,
(Brennholz)

setzt dem Verkauf aus **Michael Stahl, Landwirt.**
Abfuhr kann übernommen werden.

